



Ständige Konferenz von Ausbildungstätten für Heilpädagogik  
in der Bundesrepublik Deutschland

## **Staatlich anerkannte Heilpädagogen Ausbildung mit Mehr-Wert**

## AUTOREN

Andress, Marlene	Augsburg
Fischer, Heidi	Ravensburg
Heiming, Michael	Xanten
Schriegel, Gerhard	Paderborn
Ullrich, Barbara	Hof
Dr. Utz, Hans	Tübingen
Werner, Petra	Regensburg

## Vorwort

---

Die Individualisierung von Lebensläufen, die Auflösung der sozialen Herkunftsorte von Menschen, das Ringen um die besten Lebenschancen für Kinder und Jugendliche bei gleichzeitiger Angst vor einem drohenden sozialen Abstieg prägen den Alltag und die Lebenssituation vieler Eltern und Kinder in unserer Gesellschaft. Pädagoginnen und Pädagogen stehen vor immer komplexeren Fragestellungen und Herausforderungen.

In der Diskussion um eine verbesserte Erzieher- und Lehrerausbildung wird deshalb der Ruf nach Fachkräften laut, die in der Lage sind, individuelle Lebenssituationen von Kindern und Jugendlichen zu erfassen, Entwicklungsrisiken zu erkennen und eigenverantwortlich entsprechende Förder- und Bildungskonzepte zu entwickeln und anzuwenden.

Behindernde Lebensverhältnisse sollen frühzeitig erkannt, drohender Behinderung entgegen gewirkt, dem Anspruch auf soziale Teilhabe und Inklusion aller Menschen besser Rechnung getragen werden. Gleichzeitig wird gefordert, dass die Ausbildung eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit ermöglicht, damit angehende Pädagoginnen und Pädagogen entsprechende Persönlichkeitskompetenzen entwickeln, im pädagogischen Alltag Stand halten und anderen Menschen Halt geben können.

Qualitätsentwicklung trotz knapper werdender finanzieller Spielräume – auch diese Erwartung richtet sich an Mitarbeiter in Einrichtungen der Kinder- Jugend- und Behindertenhilfe.

In Deutschland werden Fachkräfte mit gerade diesem geforderten Profil seit 1963 an Fachschulen/Fachakademien für Heilpädagogik ausgebildet: Engagierte ErzieherInnen, HeilziehungspflegerInnen, mitunter auch LehrerInnen oder SozialpädagogInnen, die bereits im Beruf stehen und sich darauf einlassen, in einer mehrjährigen Weiterbildung ihr bisheriges pädagogisches Handeln zu reflektieren und zu erweitern, um differenziertere Antworten und Lösungen für die komplexen pädagogischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in der Behindertenhilfe, der Frühpädagogik sowie der Kinder- und Jugendhilfe zu finden.

Staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die unter beeinträchtigenden individuellen oder gesellschaftlichen Bedingungen leiden oder sich in Lebenskrisen befinden, und entwickeln für sie und mit ihnen spezifische Förder- und Bildungsangebote.

Die angestrebte Akademisierung der Bildungslandschaft suggeriert, dass nur Pädagoginnen und Pädagogen mit Bachelor-Abschluss komplexen pädagogischen Herausforderungen gerecht werden und leitende Verantwortung für die Gestaltung von Erziehungs-, Bildungs- und Förderprozessen übernehmen könnten.

Diese Annahme führt zu einer Abwertung der Weiterbildung an Fachschulen/Fachakademien für Heilpädagogik und wird den Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen nicht gerecht.

Die Mitgliedsschulen der Ständigen Konferenz der Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in Deutschland sehen sich jedoch einer qualitativ hochwertigen Ausbildung verpflichtet, welche die Auseinandersetzung mit den aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen und Konzepten heilpädagogischer Arbeit fordert und gleichzeitig die biographischen und die beruflichen Erfahrungen der Studierenden integriert und reflektiert. Dies befähigt die Absolventinnen und Absolventen von Fachschulen/Fachakademien für Heilpädagogik, pädagogische Prozesse selbständig, verantwortungsvoll und beziehungsorientiert zu planen, zu begleiten und zu evaluieren.

In dieser Broschüre stellen wir die Leistungen der Fachschulen/Fachakademien für Heilpädagogik und die Kompetenzen der staatlich anerkannten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen dar. Wir hoffen, damit zu einer differenzierten Sichtweise der fundierten Ausbildung und zu einer entsprechenden Anerkennung dieses Berufsbildes beizutragen.

Januar 2009

Der Vorstand der ständigen Konferenz

# Mehrwert der Ausbildungen an Fachschulen/Fachakademien für Heilpädagogik

## Kenntnisse – Fertigkeiten - Kompetenzen

---

### **Beschreiben, Verstehen und Bewerten spezifischer Lebens- und Entwicklungsbedingungen auf der Basis wissenschaftlicher Grundlagen**

Staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen kennen die für ihr berufliches Handeln relevanten Theorien aus Pädagogik/Heilpädagogik und deren Bezugsdisziplinen (u.a. Psychologie, Soziologie, Anthropologie, Theologie /Ethik, Medizin, Recht, Betriebswirtschaft) und können diese hinsichtlich ihres Erklärungswertes bzw. ihrer Praxisrelevanz kritisch einschätzen.

Sie kennen die Gesetze, auf deren Grundlage Menschen mit unterschiedlichen Lebenserschwernissen ein Recht auf heilpädagogische Assistenz, beziehungsorientierte Begleitung und Förderung haben.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen verstehen auf der Basis ihres Fachwissens die multifaktoriellen Wirkungszusammenhänge, die beeinträchtigende Lebensumstände und Behinderungen hervorbringen bzw. aufrechterhalten können.

Sie analysieren und beurteilen die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen und beziehen kritisch zu ethisch relevanten Fragen ihres Berufsfeldes und der Gesellschaft Stellung.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen erkennen und erklären die spezifischen Lebens- und Entwicklungsbedingungen behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen, um so verstehende Zugänge für die heilpädagogische Begegnung zu schaffen. Sie stellen im Hinblick auf Lebenserschwernisse von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen den Hilfebedarf fest und formulieren und verantworten fachlich begründete Stellungnahmen.

Auf der Basis der entsprechenden Rechtsgrundlagen initiieren sie die Gewährung von Hilfen mit dem Ziel, individuelle und soziale Ressourcen, höchstmögliche Autonomie und die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegen zu wirken. Den Bedürfnissen, Entwicklungs- und Lebenszielen behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen wird dabei besonders Rechnung getragen. Heilpädagoginnen und Heilpädagogen formulieren stellvertretend und/oder unterstützend u.a. den Bedarf an konsultativer, advokatorischer und lernzielorientierter Assistenz.

### **Planung, Durchführung und Evaluation heilpädagogischer Praxiskonzepte im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext**

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen verstehen betriebswirtschaftliche und organisationsstrukturelle Aspekte von Institutionen und wissen um die Notwendigkeit einer fortwährenden Weiterentwicklung auch sozial- und heilpädagogischer Einrichtungen im Kontext gesamtgesellschaftlicher Veränderungen (Stichwort: „lernende Organisation“). Insofern berücksichtigen sie betrieblich-organisatorisch bedeutsame Fakten und Erfordernisse bei der Planung und Durchführung heilpädagogischer Handlungskonzepte.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen arbeiten mit unterschiedlichen Methoden (Beobachtung, Anamnese, Exploration, ausgewählte Testverfahren, soziometrische Verfahren) zur Erfassung und Dokumentation der individuellen und systemischen Ausgangsbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Sie sind vertraut mit internationalen Klassifikationssystemen (z.B. ICD-10, ICF), verstehen die diagnostischen Aussagen anderer Fachdisziplinen, vergleichen verschiedene Sichtweisen miteinander, ordnen, interpretieren und bewerten diagnostische Daten und erstellen eigene heilpädagogische Diagnosen als Grundlage für die Entwicklung heilpädagogischer Konzepte im Dialog mit Einzelnen, Familien und Gruppen.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen kennen die Bedeutung des Sozialraumes und der politisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten bei der Initiierung und Begleitung von Entwicklungsprozessen, die dem Anspruch der Partizipation, Inklusion und sinnerfüllten Daseinsgestaltung gerecht werden sollen. Im Rahmen des Case-Managements koordinieren sie gegebenenfalls die Vernetzung unterschiedlicher Institutionen und Unterstützungssysteme.

Je nach fachlicher Ausrichtung beherrschen staatlich anerkannte Heilpädagogen wissenschaftlich begründete Handlungsansätze als wichtige Grundlage für eine eigenständige, verantwortliche Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion von Erziehungs- und Bildungsangeboten sowie pädagogisch-therapeutischen Angeboten und beherrschen die entsprechenden Methoden, wie z.B.

- Basale Stimulation und Kommunikation
- Beratung, Familienberatung
- Heilpädagogische Begleitung im Spiel/ Spieltherapie
- Heilpädagogische Entwicklungsförderung
- Heilpädagogisches Werken, Reiten, Malen, Musizieren, Rhythmik
- Heilpädagogischer Sport/ Psychomotorik/ Erlebnispädagogische Konzepte
- Sprachheilpädagogik
- Unterstützte/gestützte Kommunikation
- Verhaltenstrainings u.a.

Im institutionellen Kontext nehmen Heilpädagogen einerseits Aufgaben im Bereich der Leitung, Organisation, Beratung wahr und leiten z.B. ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen und andere MitarbeiterInnen an, beraten und mode-

rieren Teamgespräche. Andererseits übernehmen sie die spezielle Begleitung, Therapie und Förderung der Menschen mit spezifischen Beeinträchtigungen.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen wissen um die Notwendigkeit des systemischen Arbeitens und der interdisziplinären Zusammenarbeit, sie kennen die Aufgaben anderer Berufsgruppen und entsprechende Wege zur Initiierung von Kooperationen.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen nehmen gesellschaftliche und sozialpolitische Entwicklungen in Deutschland, der Europäischen Union (EU) und den Vereinten Nationen (UN) kritisch wahr und schätzen die Folgen für die heilpädagogische Arbeit ab, um sie gegebenenfalls (in Politik und Gemeinwesen) zum Wohle der Klienten zu beeinflussen und zu gestalten

Sie passen Konzepte und Ziele an sich verändernde gesellschaftliche und individuelle Entwicklungen an und achten dabei auf die Einhaltung ethischer Standards. Aufgrund ihres theoretisch fundierten und kritisch reflektierten Menschenbildes beurteilen sie Anspruch (Leitbild, Trägerphilosophie) und gelebte Alltagswirklichkeit kritisch und machen Widersprüche an geeigneter Stelle bewusst.

## **Reflexion und Entwicklung eigener Persönlichkeitsmerkmale und Haltungen als Basis heilpädagogischer Kompetenz**

Staatlich anerkannte Heilpädagogen wissen um die Bedeutung ihrer eigenen Person für die Initiierung und Gestaltung einer fördernden Begegnung und Beziehung.

Sie setzen sich damit auseinander, dass Lebens- und Berufserfahrung sich in den eigenen Deutungs- und emotionalen Verarbeitungsmustern (wie auch in denen von Angehörigen oder KollegInnen) niederschlägt. Sie beherrschen didaktische Modelle zur differenzierten Reflexion eigener Persönlichkeitsanteile im beruflichen Handeln und entwickeln auf dieser Basis kontinuierlich die Grundlage ihrer Professionalität.

Heilpädagogen wissen um die Grenzen der Machbarkeit, Beherrschbarkeit und Planbarkeit von Prozessen angesichts komplexer individueller und institutioneller Strukturen. Sie schätzen deshalb entsprechende berufliche Handlungssituationen realistisch und differenziert ein, ver-

mögen aber innerhalb dieser Grenzen den Raum für die Förderung und Begleitung zu nutzen.

Auch auf Grund ihrer beruflichen Vorerfahrungen und deren Reflexion während der Weiterbildung sind sie in der Lage, mit den eigenen Spannungen und Konflikten sowie mit persönlichen Erfahrungen von „Erfolg“ und „Misserfolg“ ebenso konstruktiv umzugehen wie mit den entsprechenden Erfahrungen von Klienten, Angehörigen oder Arbeiterteams.

So integrieren staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen Berufs- und Lebenserfahrung, theoretisches Fachwissen und methodische Handlungskompetenzen angemessen in ihr heilpädagogisches Denken und Handeln und verantworten auf wissenschaftlich fundierter Grundlage die Entwicklung von dem Problem und der Person angemessenen Konzepten und deren Realisierung.

# Ausbildungsweg zum staatlich anerkannten Heilpädagogen

---

**Staatlich anerkannte Heilpädagogin  
staatlich anerkannter Heilpädagoge**



## **Fachschule/Fachakademie für Heilpädagogik**

nach den Richtlinien der Kultusministerkonferenz mindestens 1800 UE  
Vollzeitausbildung 3 bis 4 Semester (1,5 bis 2 Jahre)  
berufsbegleitende Ausbildung 6 – 8 Semester (3 bis 4 Jahre)



**Mindestens ein Jahr Berufspraxis nach der staatlichen Anerkennung**



## **Fachschule/Fachakademie für Sozialpädagogik**

je nach Bundesland 4 bis 5-jährige Berufsausbildung zur  
staatl. anerkannten ErzieherIn – staatl. anerkannten HeilerziehungspflegerIn oder  
vergleichbare Ausbildung mit pädagogischem Bezug



**Je nach Bundesland in der Regel mittlerer Bildungsabschluss  
Fachhochschulreife oder einschlägige Berufsausbildung**

Anmerkung:

Die Zugangsvoraussetzungen für die Weiterbildung sind in den Ausbildungs- und Prüfungsordnungen der Bundesländer geregelt und können in einzelnen Aspekten geringfügig vom hier aufgezeigten Ausbildungsweg abweichen.

Nähere Informationen auf unserer Homepage [www.stk-heilpaedagogik.de](http://www.stk-heilpaedagogik.de).

# Überblick über Ausbildungsinhalte und Lernergebnisse

**Vertieftes Wissen in den wissenschaftlichen Grundlagenfächern  
Pädagogik/Heilpädagogik – Psychologie/klinische Psychologie/  
Soziologie – Medizin/Psychiatrie - Recht**



## Heilpädagogische Diagnostik

- Anamnese
- Kenntnis/Überblick über Methoden medizinischer, und psychologischer Diagnostik
- Verstehen / Berücksichtigen / Einarbeiten diagnostischer Aussagen anderer Disziplinen in die lebensgeschichtlich / systemisch orientierte heilpädagogische Diagnose
- Entwicklungsdiagnose

## Heilpädagogische Konzepte entwickeln / anwenden / evaluieren

- Entwicklung heilpädagogischer Handlungskonzepte
- Anwendung und kritische Reflexion von heilpädagogischen Methoden und Medien
- Beratung und Bildung im individuellen und systemischen Kontext
- Evaluation von heilpädagogischen Förderprozessen

## Sozialmanagement leiten / anleiten / Qualität entwickeln

- Konzeptionelle Entwicklung heilpädagogischer Gruppen und Institutionen
- Teamentwicklung
- Organisations- und Leitungskompetenz
- Qualitätsentwicklung
- Betriebswirtschaftliche Basiskompetenzen



**Identitäts- und Qualifikationslernen  
Erweiterte reflexive Kompetenz**

Herausgeber

Ständige Konferenz der Ausbildungsstätten für Heilpädagogik  
in der Bundesrepublik Deutschland

[www.stk-heilpaedagogik.de](http://www.stk-heilpaedagogik.de)

Kontakt

Heidi Fischer

Institut für soziale Berufe Ravensburg  
Seminar für Heilpädagogik

Olgastraße 13/1  
88214 Ravensburg

[fischer@stk-heilpaedagogik.de](mailto:fischer@stk-heilpaedagogik.de)